

Pilger-Kreuze on Tour

Am 9. Mai 2015 machte sich eine Gruppe von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern aus St. Gregor von Burtscheid zum ersten Mal auf den gemeinsamen Pilger-Weg nach Trier.

Für die meisten war das ein spannendes Unterfangen, denn niemand hatte so richtig Erfahrung, wie so eine Pilgerwanderung funktioniert - mit Übernachten in Turnhallen, laufen bis die Füße weh tun und ständig Menschen um einen herum, die man noch nicht so gut kennt.

Ich kann jetzt schon mal vorgreifen – es klappt super!

Und deshalb stehen seitdem jedes Jahr viele Menschen, große und kleine, am Sonntag vor Christi Himmelfahrt rund um den Altar einer unserer Kirchen ... und singen das Pilgerlied „Let the heaven...“ zum Aufbruch in eine ganz besondere Woche.

Am Altar lehnt auch jedes Mal ein Pilgerkreuz

Nicht immer das gleiche, nein – jedes Jahr gibt's ein Neues (bis auf eine kleine Ausnahme...davon später)

Aber immer wird es von Jugendlichen aus der Pilgergruppe gefertigt:

Gebildet aus einem starken, stabilen Stock und als Querbalken einer oder mehrere Äste.

Zusammengetragen aus dem Wald oder eigenen Garten und mit dicker Kordel, eventuell auch ein bisschen stabilem Draht um die Kreuzmitte, verbunden.

Dieses Kreuz spielt eine besondere Rolle!

Im Aussendungsgottesdienst steht dieses Kreuz am Altar und zu einem bestimmten Zeitpunkt können dann alle Gottesdienstbesucher (vor allem diejenigen, die nicht mitpilgern), wenn sie möchten, zu ihm treten und ihre Gedanken, Sorgen und Hoffnungen mit auf den Weg geben.

Ist das Kreuz dann erst einmal unterwegs, tragen es alle aus der Gruppe im Wechsel.

Selbst die kleineren Kinder schaffen stolz ein Stück des Weges.

Interessanterweise geht die Übergabe von einem Träger zum anderen oft fließend und ohne viele Worte von statten.

Man geht nebeneinander her oder überholt gerade – man schaut sich an – lächelt und macht ein Zeichen oder fragt nur kurz: Soll ich mal? – und schon wechselt das Pilgerkreuz zum nächsten Träger.

In der Regel geht das Kreuz voran.

Da dort an der Spitze der Gruppe meist die fitte Jugend läuft, ist ja klar, wer es den größten Teil der Strecke trägt...

Aber es holt immer auch mal jemand aus der nachfolgenden Gruppe auf – gibt Gas, um an die Spitze zu gelangen - um das Pilgerkreuz ein Stück zu tragen.

So ist das Kreuz nicht nur ein Zeichen, das uns leitet, sondern auch eine Triebkraft, die zu einer besonderen Dynamik in der Gruppe führt.

Natürlich haben diese Kreuze auch „Ecken und Kanten“ - sie werden vielfach diskutiert.

Das eine ist zu schwer, das nächste zu unausgewogen, dann eines das zu groß ist und das andere ist zu dick, um es vernünftig mit einer Hand zu fassen oder ist zu rau.

Nicht falsch verstehen! Es wird nicht genörgelt – es wird diskutiert...um es im nächsten Jahr noch besser zu machen.

Jedes Kreuz ist besonders und - alle lieben diese Kreuze.

Sie begleiten uns jedes Jahr wie ein guter Freund, wie ein Teil der Gruppe.

Sicher - die Symbolik, die in diesen Kreuzen steckt, wird nicht vergessen.

Dass wir den Weg mit Jesus und für ihn gehen, ist uns bewusst und dass wir mit diesen Kreuzen auch die Sorgen und Nöte der in Aachen verbliebenen mit uns tragen, wird nicht vergessen.

Das Kreuz ist für uns Christen ein Zeichen des Todes und der Auferstehung Jesu – aber damit auch ein Zeichen des Lebens.

Und das ist es, was uns begleitet: Die Lebendigkeit der Freunde, die mit uns unterwegs sind, die Lebendigkeit der wunderbaren Natur um uns herum und die lebendige Kraft, die wir in uns spüren –
...auch wenn der Weg mal steil und beschwerlich wird, die Füße schmerzen und noch einige Kilometer vor uns liegen...

Und wenn wir dann an unserem Tagesziel ankommen, meist eine Turnhalle, dann steht das Kreuz ganz selbstverständlich zwischen Koffern und Taschen, Schlafsäcken und Isomatten – und schaut uns zu, wie wir unsere Nachtlager einrichten, Kennenlern- und Spielerunden machen, gemeinsam singen, essen und trinken und fröhlich sind, bis dann alle müde in ihre Schlafsäcke kriechen.

Am nächsten Morgen, wenn alle Batterien wieder aufgetankt sind, begrüßt uns das Pilgerkreuz mit als Erstes und man weiß sofort wieder, dass man auf dem Weg nach Trier ist.

Wie schon am Anfang erwähnt, gibt es jedes Jahr ein neues Kreuz, das die Jugendlichen gestalten.

Nur einmal, nämlich 2018, da ist das Kreuz von 2016 noch einmal mit auf Wanderschaft gegangen. Warum? Wir wissen es nicht mehr genau. Vielleicht hatten wir damals überlegt, bei einem Kreuz zu bleiben.

Aber schon im nächsten Jahr war klar: ein neues Kreuz mit neuer Idee muss her.

Schonmal vorweg: die schönen Pilgerkreuze gibt es noch!

Sie stehen bei dem einen oder anderen im Garten, im Arbeitszimmer oder sogar im Wohnzimmer – und erinnern an die wunderbare Zeit mit ihnen.

Welche Ideen und Gedanken stecken jetzt hinter den verschiedenen Kreuzen?

Im ersten Jahr haben zwei von den großen Jungs im Wald einen starken, etwas knorrigen, aber nicht zu schweren Ast als Grundpfeiler ausgesucht –

vielleicht interpretierbar als Zeichen für Jesus, der als stabile Konstante in unserem Glauben und Leben steht –

Und als Querträger gefiel ihnen eine schlanke gewundene Wurzel mit kleinen Verzweigungen gut.

Sie wurde doppellagig mit einer Kordel am Tragholz befestigt.

Zitat: es sollte möglichst natürlich aussehen und der Quer-Ast ist wie die Gemeinde, die sich an Gott knüpft, sich an ihm hält.

Aber – letztendlich ist es natürlich jedem selbst überlassen, seine eigene Interpretation zu finden.

Im Jahr darauf gab es eine Neuauflage des Pilgerkreuzes, wieder mit einem etwas verwachsenen Stamm, aber leicht abgewandeltem Querbalken. Diesmal wurde es zwar wieder „zwei gleisig“ ...

Aber die beiden schmalen Äste entsprangen einem Stamm und waren mal parallel, mal wellig, teilweise sich umwindend, weitergewachsen.

Auch wir wandern gemeinsam von einem Punkt los – in der Regel einer Kirche – und laufen nebeneinander, umeinander, wechseln die Seiten des Weges und gehen doch immer in die gleiche Richtung – bis Trier.

Und ist das im Leben nicht auch oft so?

Neues Jahr, neues Kreuz.

2017 haben wieder zwei Jungs - beide damals 12 Jahre alt - die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, das nächste Pilgerkreuz zu bauen.

Natürlich ließen die Papas es sich nicht nehmen zu helfen.

Eine kleine Anmerkung an dieser Stelle: nächstes Jahr könnten die Mädchen ja mal ran

Dieses Mal wurde es jedenfalls ein Schwergewicht – in Kilos und in der Bedeutung...

Ein dicker, grader Ast eines frisch gestutzten Apfelbaums wurde kombiniert mit einem knorrigen schon vom Wetter geerbten und gebleichten Ast.

Jung und alt, stark und brüchig, frisch und getrocknet – Begriffe die den sicht- und fühlbaren Gegensatz der Hölzer beschreiben.

Zusammengebunden von einem grünen Hanfseil...die Farbe der Natur und Farbe der Hoffnung...

Genauso ist auch unsere Pilgergruppe zusammengefügt

Wir sind groß und klein, dick und dünn, jung und alt. Manche topfit, andere haben es ein bisschen schwerer auf dem Weg – aber wir stützen uns gegenseitig.

Jetzt hatten wir schon verzweigte Wurzeln, parallele Wege und Jung/Alt als Idee des Pilgerkreuzes

2019 waren es wieder die älteren Jugendlichen, die dem Kreuz eine Symbolik mit auf den Weg gaben.

Ein Reisigbündel, um den Tragestab gelegt und an den Enden fest verknotet, birgt die Vorstellung von Vielen, die gemeinsam unterwegs sind und

obwohl jeder für sich dünn und zerbrechlich – dann doch stark in der Gemeinschaft ist.

Diese Erfahrung machen wir in unserem Alltag ständig,

aber besonders unterwegs zeigt sich, dass dieser Zusammenhalt – dieses Zusammensein - sich für jeden einzelnen positiv auswirkt –

sei es bei der Kofferkette, dem Klettern über Baumstämme, dem Singen am Lagerfeuer oder dem Tragen fußmüder Kinder...

Diese vielfältigen Pilgerkreuze begleiten uns - leiten uns - inspirieren uns...

Sie sind ein tragendes Element für unsere Sorgen und Ängste, aber vor allem der Wünsche, Gedanken Hoffnungen –

Auch der ...

... wie ich am Anfang schon sagte – Menschen, die in Aachen geblieben sind.

Die Kreuze sind immer mit dabei, mittendrin...

Ob beim Spielen und Rasten in den Mittagspausen,

bei Impulsen und Aktionen über den Tag,

beim Turnhallen-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt...

In der letzten Pause bevor dann am späten Samstagnachmittag die ganze Gruppe - mit dem Kreuz voran - in Trier in den Hof von St. Mattheis einzieht,

wird es geschmückt

Mit allem was die Natur an Blumen hergibt – das ist meistens die Aufgabe der jüngeren Mädchen

Festlich dekoriert lehnt es dann, zusammen mit anderen Kreuzen, in der Basilika an einer Säule, und vielleicht erzählen sie sich Geschichten von ihrer Reise nach Trier –

während die Neuen in unserer Gruppe als Matthias-Pilger begrüßt werden und ihre Medaille erhalten.

Am Abreisetag steht es wieder zwischen Reisetaschen und Gitarrenkoffern und wartet darauf, im Bus ein Plätzchen zu ergattern...

Und wenn wir dann glücklich nach Aachen zurückgekehrt sind – bekommen die Pilgerkreuze einen Ehrenplatz

Im Wohnzimmer, im Arbeitszimmer oder eben dort, wo es gebaut wurde, in einem Garten...

Dieses Kreuz hier bei uns trägt einen besonderen Schmuck...

Es gibt jedes Jahr ein Nachtreffen der Pilgergruppe nach einem besonders gestalteten Gemeindegottesdienst.

2017 haben wir in diesem Gottesdienst mit der gesamten Gemeinde ein Netz geflochten.

Jeder konnte ein Stückchen bunten Fadens mit dem Nachbarn rechts und links oder vorne und hinten verknoten.

Ein riesiges buntes Netz ist daraus entstanden, das uns als Gemeinschaft symbolisiert, das den Zusammenhalt und die Verbindung untereinander zeigt

und ein Zeichen dafür ist, dass wir alle im Netz der Gemeinschaft gehalten werden.

Das wünsche ich Ihnen und uns auch für diese besondere Zeit und in Zukunft.